

KAB/Betriebsseelsorge Diözese Würzburg

Liturgische Handreichung



Foto: Stauner

Hl. Josef - integriert in Gott und Welt

Josefstag 2020

Diakon Ludwig Stauner



betriebsseelsorge.bistum-wuerzburg.de



kab-wuerzburg.de

Vorwort

Die hier vorgelegten liturgischen Elemente können, wie schon vielfach geschehen, für Andachten in einer KAB-Gruppe, für eine Wort-Gottes-Feier oder auch für die Gestaltung einer Eucharistiefeier Verwendung finden. Sollte all das vor Ort am 19. März nicht geschehen, so sollen diese Worte doch den persönlichen Glauben stärken. Bei Gruppen und Versammlungen liegt die Kunst in der Auswahl und Umsetzung. Dafür wünsche ich allen Beteiligten das Wehen des guten Geistes Gottes.

Von Brauchtum und Traditionen zehren wir, doch die volle Kraft wird uns im überlieferten Wort der Schrift geschenkt.

Ludwig Stauner, Diakon, Betriebsseelsorger

Einstimmung:

Überraschungen erleben wir durch Naturbeobachtungen, in der Arbeit, in Freundschaften, in Partnerschaften, in der Familie. Überraschungen reißen uns aus dem Alltagstrott heraus, in dem wir uns eingerichtet haben. Wir kennen den Unterschied von bösen und guten Überraschungen. In Ausnahmefällen erleben wir mit Zeitabstand, dass eine böse Überraschung später sich durch helfende Menschen oder durch neue Zusammenhänge zu einem guten Ende entwickeln kann.

Überraschungen machen uns ebenso spürbar, welcher Art wir Menschen sind und welche Schwerpunkte wir uns im Lebenslauf setzen. Eine geistliche Herzensüberraschung kann es geben, dass ich mich in meiner Erdhaftigkeit und Begrenztheit, Gott, dem Herrn des Lebens zuwende, weil ich um sein Erbarmen weiß. Deshalb wollen wir beten.

Kyrie-Rufe

Herr, Jesus Christus, Du unser Bruder zwischen Himmel und Erde, wir strecken uns aus nach deiner Güte:

Herr Jesus Christus,
in Entscheidungsprozessen, die uns fordern, stellen wir uns zwischenzeitlich teilnahmslos und zurückhaltend.

Deshalb rufen wir (singend mit Wiederholung): GL 155
Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.

Herr Jesus Christus,
wir ergreifen vor Ort oftmals nicht die Hände von Hilfesuchenden und bevorzugen theoretische Erörterungen.
Deshalb rufen wir:
Christe eleison, Christe eleison, Christe eleison.

Herr Jesus Christus,
es fehlt uns an ermutigenden Worten für eine gute Zukunft und wir lassen uns lähmen durch die Begrenztheiten des Alltags und durch Entscheidungen anderer.
Deshalb rufen wir:
Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.

Vergebungsbite: Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er lasse uns die Sünden und alle Oberflächlichkeiten nach und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Gloria: GL 807

Tagesgebet:

Himmlicher Vater, Du hast Maria, der Mutter Jesu der treuen Sorge des heiligen Josef anvertraut, höre auf seine Fürsprache und lass uns das Geheimnis der Erlösung immer besser erleben und erfassen, das erbitten wir durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lesung: Röm 4,13.16-18.22. (Kammermayer-Übersetzung)

Schwestern und Brüder!

Gott hatte Abraham versprochen, ihn mit seinen Nachkommen zum Segen für die ganze Welt werden zu lassen. Aber **dieses Versprechen gab Gott nicht, weil Abraham das Gesetz erfüllte, sondern weil er Gott unerschütterlich vertraute.**

Wer sich dagegen nur auf die Erfüllung des Gesetzes verlässt, für den gilt die Verheißung nicht. Denn damit setzt er Glauben und Vertrauen außer Kraft.

Tatsächlich bringt uns das Gesetz nichts als den Zorn Gottes ein. Nur da, wo es ein Gesetz gibt, gibt es auch Übertretung und Schuld, und erst die Übertretung ruft das Strafgericht Gottes hervor. Wo es aber kein Gesetz gibt, wird niemand schuldig.

Deshalb gibt Gott das, was er schenken will, nur dem, der glaubt. Denn es sollte ein reines Geschenk seiner Liebe sein und nicht Lohn für gute Taten. Nur so kann das göttliche Erbarmen alle Nachkommen Abrahams erreichen, nicht nur die Juden, die nach dem Gesetz leben, sondern auch alle anderen Menschen, die aus dem Glauben leben wie Abraham.

Deshalb ist Abraham der Vater aller Gläubigen. Das meint die Heilige Schrift, wenn sie sagt, dass Gott den Abraham zum Stammvater vieler Völker bestimmt hat.

Und Abraham glaubte Gott; dem Gott, der die Toten zum Leben erweckt und sich ein Volk schafft aus denen, die noch fern sind von ihm. Gott versprach Abraham: „Deine Nachkommen werden so zahlreich sein wie die Sterne am Himmel, und du sollst zum Stammvater vieler Völker werden.“ Abraham glaubte diesen Worten, obwohl menschlich nichts zu hoffen war. Dabei schien die Erfüllung dieses Versprechens ganz und gar unmöglich. Denn er selbst war fast hundert Jahre alt, und auch seine Frau Sara konnte in ihrem hohen Alter nach menschlichem Ermessen keine Kinder mehr bekommen.

Zwischengesang: Psalm 36, 1-6

GL 40, 1 Kehrvers: Bis in den Himmel reicht deine Liebe, Herr, bis zu den Wolken deine Treue. (sprechen/singen)

GL 40, 2: Psalmverse im Wechsel sprechen:

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, deine Treue, so weit die Wolken ziehn.

Halleluja: GL 174, 4

Evangelium: Lk 2,41-51a

Predigtvorschlag: Hören und Aufbruch der Glaubenden

Es gibt Aussagen in der Bibel, die im Hören sofort eine Anfrage an mich persönlich stellen, aber nicht nur an mich, sondern an alle, die sich auf den ewigen einzigen Gott ausrichten: Da heißt es im Römerbrief, dass Abraham von Gott ein Versprechen erhielt, weil er Gott unerschütterlich vertraute. (Röm 4,13) Die Einheitsübersetzung schreibt „durch Glaubensgerechtigkeit“. Gott, dem Ewigen, unerschütterlich zu vertrauen, fällt vielen Menschen angesichts vielfältiger Alltagswünsche und Zerstreuungen nicht leicht. Vom Vater aller Glaubenden, Abraham, wird bezeugt, dass er ein Mann des Gottvertrauens war. (Gen 12-25) Er war schon ein auf Gott Vertrauender, lange bevor sich die 10 Gebote in der Geschichte Israels als grundlegende Maßstäbe für das Zusammenleben herauskristallisierten. (Ex 20). Wir dürfen heraushören, dass es bereits vor aller Befolgung von zeitbedingten Vorschriften und Geboten dazu kommen soll, auf Gott unerschütterlich zu vertrauen. Ist einmal dieses Gottvertrauen als Geschenk im geistlichen Herzen angekommen, dann kann auch ein Ruf Gottes „Geh, mach dich auf“ gehört und befolgt werden. Ein innerer Weg wird beschritten, auch wenn zunächst die äußeren Umstände der Situation fragwürdig sind. Abraham hört: Geh fort ... in das Land, das ich dir zeigen werde. (Gen 12,1) - Im zweiten Buch der Bibel ist Moses in der Realität eines geknechteten Volkes der von Gott Angesprochene, wenn es heißt: Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. (Ex 3,10) - Zwei unterschiedliche Rufe Gottes, die den Hörenden zunächst unvernünftig oder kaum durchführbar erscheinen. Doch Abraham und später Mose, haben sich darauf eingelassen. Später, in der neuen Zeit, als Jesus zu verkündigen beginnt, ruft er als der vom Vater gesandte Sohn souverän die ersten Jünger, hinter ihm selbst herzugehen.

- Wir sehen, dass der Gottesglaube Irritationen und Risiken für eine neue Jüngerschaft mit sich bringt. - Vor der Geburt Jesu wird erzählt, dass der heilige Josef im Traum klar die Botschaft und Ermutigung Gottes erhält, dass er zu Maria, seiner Verlobten halten soll. (Mt 1,20) - Bis zur Jerusalemwallfahrt treten Maria und Josef als Elternpaar auf. Sie sind gemeinsam unterwegs, sie machen sich gemeinsam Sorgen, sie suchen den Zwölfjährigen gemeinsam in der Hauptstadt und Maria spricht aus, was sie mit ihrem Mann Josef erlebte: Wir beide haben dich, Jesus, mit Schmerzen gesucht (vgl. Lk 2,48) Nach der frechen und doch souveränen Antwort Jesu, heißt es, dass seine Eltern ihn nicht verstanden. Doch trotz der Distanzierung Jesu steht geschrieben, dass Jesus sich seinen Eltern in Nazaret unterordnete, dass er gehorsam war. - Das schwierige Beziehungsgeschehen in Entwicklung und Wachstum eines Kindes wurde uns heute wieder auf den Tisch des Evangeliumswortes gelegt. - Wir erkennen darin einen beweglichen und aktiven Josef, voll integriert im frommen Judentum. Und schließlich ist in unserer Kirche aus dem berufenen und geprüften Josef nicht nur ein sorgender Mann der Familie geworden, sondern als Handwerker auch ein Patron der arbeitenden Menschen. Im Blick auf den heiligen Josef, dem Bauhandwerker, dürfen wir erneut alle arbeitenden Menschen mit unseren inneren und äußeren Augen anschauen. - So schauen wir am heutigen Fest mit Josef nicht nur auf Beziehungen und Familien, sondern ebenso auf die Realitäten der Arbeit. Wir blicken auf manche Beschäftigten, die es an vielen Orten der Welt schwer haben, mit einem spärlichen Tageslohn ihre Grundbedürfnissen zu befriedigen. - Wir werden erinnert, bei Gott, dem Ewigen, inne zu halten, und wir werden aufgerufen, uns vertrauensvoll auf den Weg zu machen. Die Herausforderungen und Aufgaben zeigen sich uns an jedem neuen Tag und wir dürfen vertrauen: Ich bin nicht allein. Amen.

Glaubensbekenntnis: GL 787 und Fürbitten:

Guter Gott und himmlischer Vater, im Blick und Hören auf die Beziehungsgeschichte des heiligen Josefs bitten wir:

- Irritationen, Stress und Zerwürfnisse in Partnerschaften ergeben sich jeden Tag. Schenke den Beteiligten die Ausdauer, in schwierigen Momenten das Gute zu suchen.
- Eine Bitte um Entschuldigung und Vergebung ist eine hohe menschliche Qualität. Gib uns die Gnade, auch diese Seelenbewegung und Herausforderung anzunehmen.
- Christusglauben und Weltgestaltung sind in ständigem Wechselspiel. Gib allen Gläubigen den Mut, öffentlich das zu zeigen, was sie heute für die Zukunft tun müssen.
- Gerechtigkeit und Frieden sind große Worte. Hilf dass es gelingt, dass Menschen an praktischen Projekten von einander lernen und vorankommen.
- Die KAB hat mit anderen kirchlichen Verbänden viel für das Kirchenvolk und für das Gemeindeleben bewirkt. Lass uns erkennen, dass jede und jeder von uns einen besonderen Platz im Verband hat und dass jeder gute Dienst willkommen ist.
- Viele gute Zeugen des Glaubens, die wir gekannt haben, sind bereits am Ziel angelangt. Wir bitten für sie, dass sie in Deine Liebe vollendet geborgen sein dürfen. (Heute denken wir besonders an ...)

Himmlischer Vater, dies und vieles mehr erbitten wir für das Wachstum deines Reiches durch Jesus Christus im heiligen Geist. Amen.

Ergänzende Lieder für Eucharistiefeier: GL

Eingang: 881

Gabenbereitung: 812

Sanctus: 729

Agnus Dei: 841

Danklied: 874

Auszug: 446



Die liturgische Handreichung wird herausgegeben vom KAB Diözesanverband Würzburg e.V. und der Betriebsseelsorge. Sie erscheint in der Regel zum Josefstag (19. März), Gründonnerstag, Tag der Arbeit (1 Mai) sowie zum Advent, manchmal auch zu besonderen Anlässen.

Die liturgischen Arbeitshilfen finden Sie online unter kab-wuerzburg.de.